



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 148. Ratssitzung vom 9. Juli 2025

### 4844. 2023/144

#### **Weisung vom 28.05.2025:**

**Motion von Reis Luzhnica, Patrick Hässig und zwei Mitunterzeichnenden betreffend Festsetzung eines Vollzeitpensums für die Assistenzärzteschaft in allen städtischen Gesundheitsorganisationen bei 42 Stunden pro Woche und gleichem Lohn, Antrag auf Fristerstreckung**

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristerstreckung zur Vorlage einer Weisung zur Motion GR Nr. 2023/144.

Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

**STR Andreas Hauri:** *Das «Arbeitszeitmodell 42+4» wird seit Oktober 2024 bei allen Assistenzärzt\*innen der städtischen Gesundheitsdienste, bei den Gesundheitszentren für das Alter und bei einer Klinik im Stadtspital im Pilotbetrieb getestet. Soeben hat eine weitere, komplexe Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefässchirurgie mit dem Pilotbetrieb begonnen. Es ist wichtig, dass wir das Projekt sauber durchführen und auswerten können, um hinsichtlich der Totalrevision des Assistenzärztinnen- und Assistenzärzterelements die richtigen Schlüsse ziehen und die richtigen Massnahmen für das weitere Vorgehen festlegen zu können. Die Resonanz war bisher mehrheitlich sehr positiv. Das stimmt mich zuversichtlich. Um eine saubere Auswertung zu gewährleisten, bitten wir um eine Verlängerung des Pilotprojekts beziehungsweise eine Fristerstreckung um ein Jahr.*

Weitere Wortmeldungen:

**Dr. David Garcia Nuñez (AL):** *Ich habe keinen Ablehnungsantrag. Für das Anliegen von STR Andreas Hauri habe ich volles Verständnis. Ich staune nur, dass der Stadtrat drei Jahre lang keine Abteilung findet, in der Ärzte 43 Stunden pro Woche arbeiten möchten, er nun aber eine gefunden hat, in der 46 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Wenn der Stadtrat will, kann er parlamentarische Anliegen in Gang setzen und prüfen, wenn er aber nicht will, stellt er sich quer. Das nehmen wir zur Kenntnis.*



**Reis Luzhnica (SP):** *Ich war sehr erfreut, als ich auf der Website der Stadt gesehen habe, dass die ersten Pilotprojekte im Oktober 2024 gestartet sind. Ebenso freue ich mich, dass eine weitere Abteilung, deren Arbeitsaufteilung komplexer und aufwendiger ist, den Pilotbetrieb aufgenommen hat. Dass für eine richtige Auswertung eine Fristverlängerung benötigt wird, verstehe ich auch. Ich hoffe nur, dass in einem Jahr die Einführung in allen Abteilungen und Spitälern erfolgen wird. Wir sind mit der Fristverlängerung einverstanden.*

**Walter Anken (SVP)** stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Antrag des Stadtrats: *Die SVP lehnt die Motion ab. Die Ausbildung eines Arztes kostet zwischen 750 000 und einer Million Franken. Assistenzärzte sollten nach dem Studium möglichst schnell Erfahrungen in ihrem Beruf sammeln können. Arzt zu sein ist nun mal kein gewöhnlicher Beruf. Bei Notfällen müssen Ärzte bereit sein, unter Umständen länger zu arbeiten. Abgesehen davon widerspricht der Stadtrat in seiner Antwort der Behauptung, die Arbeitszeiten von Assistenzärzten würden nicht eingehalten. Burn-outs werden als Grund für die Reduktion genannt. Doch auch andere Menschen in vielen Berufen leiden unter Stress und Angst vor einem Burn-out. Im Vergleich zu anderen Branchen verdienen Ärzte nach ihrem Studium sehr gut. Aufgrund dessen darf man auch einen höheren Einsatz verlangen. Kürzlich habe ich in den Medien gelesen, dass Ärzte in der Schweiz im Durchschnitt nur 60 Prozent arbeiten. Das hat mich schockiert. Laut Statistik arbeiten im Kanton Zürich 72 Prozent der in den Praxen tätigen Ärzte weniger als 80 Prozent. Wir stehen vor der Tatsache, dass Ärzte sehr teure Ausbildungen geniessen und im Durchschnitt immer weniger arbeiten. Würden Ärzte mehr arbeiten, hätten wir kein Ärzteproblem mehr. Je mehr Ärzte Teilzeit arbeiten möchten, desto mehr junge Ärzte müssen wir ausbilden. Das bedeutet massiv höhere Kosten. Das Problem im Gesundheitswesen ist die Bürokratie. Würde man diese reduzieren, könnte man Assistenzärzte erheblich entlasten. Als Aussenstehender hat man im Spital manchmal den Eindruck, dass jeder Schritt eines Arztes oder einer Pflegerin protokolliert werden muss. Die Kosten im Gesundheitswesen explodieren buchstäblich. Über 30 Prozent der Bevölkerung können die Prämien nicht mehr zahlen. Diese Motion trägt ebenfalls dazu bei. Unser Gesundheitswesen kann sich das nicht leisten. Darum lehnt die SVP die Motion ab.*

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 90 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 13. September 2023 überwiesenen Motion GR Nr. 2023/144 von Reis Luzhnica (SP), Patrick Hässig (GLP) und zwei Mitunterzeichnenden vom 22. März 2023 betreffend Festsetzung eines Vollzeitpensums für die Assistenzärzteschaft in allen städtischen Gesundheitsorganisationen bei 42 Stunden pro Woche und gleichem Lohn wird um zwölf Monate bis zum 13. September 2026 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat



3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat